

1. Mose 16, 13

**„ .... Du büst ein Gott, dei mi süht. ....“**

Giwt son niemodsches Instrument, dat kannst bie uns in Rostock öwerall seihn. Jedein Bank hett so wat, ok öffentlich´ Hüüs, Stratenbahnen un Bahnhöff. „Öwerwachungskameras“ neumt sick dat. Is nich jedereins Sak. Giwt Lüüd, dei willn nix dorvon weiten. Denken vielleicht an den Roman von George Orwell „1984“, wo von son Öwerwachungsstaat schräwen ward, dei siene Börger bet in de Schlapstuw mit son Instrument öwerwachen deit.

„Buuten is mi dat egal.“ seggt mien Nahwer, „äwerst in mien Slapstuw? Dat geht to wiet!“

„Giwt ein, dei ok in dien Slapstuw kieken kann.“ denk ick so bie mi. „Mihr noch, so gor in dien Hart.“ „Du büst ein Gott, dei mi süht.“ heit dat in de Abrahamsgechicht.

Dat is ein lang Erfohrung, dei de Jöden in ehren Glowen makt hebben. Vör dissen Gott kannst di nich verkruupen. Hei süht di öwerall, wieldat hei ein Gott is, dei Wahnung hett bie di. Dorvon süht hei all dien Denken un Don. Is, as wenn du nakt vör em steihst. Adam un Eva hebben sick schamt, as sei ehr Naktsien begräpen. Ehr Scham käm nich von ehr Naktsien. Dat käm von ehr Sünd. De Sünd süht nich mit Ogen vull Leiw. Sei will den annern ünner kriegen. Sei will twischen de Minschen pedden un sei in Afstand to Gott bring´.

Bet von Daag lat wi uns nich giern nakt seihn. Blots vör dei, dei uns leiw hebben, könn´wi uns nakt seihn laten ahn Schamen. Bie de Jöden heit dat, wenn ein Mann un ein Fruu tohoop slapen: „Sei seihn sick mit Ogen vull Leiw.“ Dor stickt Vertruugen achter. Ein kennt den annern heil god. Sei weiten, ick kann mi fallen laten, bün nich mihr bie mi sülwen. Ein Fleisch bün ick wurden mit den, den ick in Leiw anseihn hew. De Mystiker seggen: So will Gott eins warden mit di. Hei süht di fründlich an. Nich so von baben dal as son Öwerwachungskamera, nich so von baben dal as ut den hogen Häwen, üm di to kontrollereen, wat du ok anständig läwst. Hei süht di an mit Leiw. Dat nümmt mi all mien Bangnis. Wo ick bün, bün ick nich allein. Gott süht mi. Un wecker mi süht, dei is ok bie mi, un wecker bie mi is, dei wohrt mi ok, jüst ok dunn, wenn ick follen bün.

So jedenfalls hett mi dat de olle Elisabeth ut Kasachstan von ehr Glowenserfohrung vertellt. Ehr beiden Söhns sünd in Stalin sien Trudarmija bläwen. Ehr Mann is dörch ein Süük ümkamen. Woans sei dat allens öwerstahn hett? „Dörch mien Glowen is Gott fast in mien Harten bläwen. Hei hett all mien Not seihn un hett mi dörchhulpen.“ Wo heit de Öwertüügung von frame Lüüd? „Gott lärdt mi nich ant Leed vörbie, äwerst hei lärdt mi hendörch.“ Ja, „du büst ein Gott, dei mi süht.“ So will ok ick bäden. Dat is mien Toversicht för mien tokamen Lewen. Maudig un fröhlich will ick mien´ Weg gahn, denn Gott süht mi.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)